

Erscheint wöchentlich sechsmal: Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen

Inschriften- u. Abonnements-nachweise in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din



Mariborer Zeitung

Das jugoslawische Konfordat unterzeichnet

Justizminister Dr. Muer bei Papst Pius XI. in Audienz

Rom, 25. Juli.

Heute um 11 Uhr vormittags begab sich der jugoslawische Justizminister und Staatsiegelbewahrer Dr. Ludwig Muer in Begleitung des Gesandten beim Vatikan, Simić, sowie der anderen Mitglieder der jugoslawischen Delegation in den vatikanischen Palast wo um 11.45 Uhr im Saale des Kardinalstaatssekretariats die Unterzeichnung des Konfodates durch Kardinalstaatssekretär Facelli und Minister Dr. Muer in feierlicher Weise und in Anwesenheit der höchsten vatikanischen Würdenträger erfolgte. Das Konfordat wurde in zwei Partien unterzeichnet.

Nach der Unterzeichnung des Konfodates, durch welches die Beziehungen zwischen Staat und katholischer Kirche in Jugoslawien definitiv geregelt werden, empfing Seine Heiligkeit Papst Pius den jugoslawischen Minister und brachte seine Zufriedenheit darüber zum Ausdruck, daß nun die Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und Jugoslawien endgültig geregelt sind.

einmal auf die japanische Brüstierung der Empfehlungen und Suggestion für eine Kompromißlösung reagiert, die die Unterschrift des Lord Lytton trug. Niemand in Italien könne deshalb an das Annemärchen von der britischen Neutralität noch glauben. Die italienische Nation erfahre jetzt daß unter der Ausrede der Wahrung des Völkerbundprestiges und der Friedenssicherung England Banditen und Sklavenhändler gegen Italien bewaffnet.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović in Böhlin

Bled, 25. Juli.

Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović ist in Böhlin eingetroffen um 8. Königl. Hoheit dem Prinzregenten Paul über die allgemeine Lage im Staate zu referieren, ebenso auch über die Tätigkeit der Volksvertretung im Zusammenhange mit der Verabschiedung des Budgets. Der Ministerpräsident, der auch Außenminister ist, wohnte gestern auch der Ueberreichung des Akkreditivschreibens des neuernannten tschechoslowakischen Gesandten Dr. Girska bei.

Alarmsignal für alle Kolonialvölker?

Eine Erklärung des Londoner abessinischen Gesandten.

Paris, 25. Juli.

(Ababa) Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Erklärung des abessinischen Gesandten in London der u. a. jagte, die Abessinier seien entschlossen, eher bis zum letzten Mann zu sterben als die nationale Freiheit und Selbständigkeit aufzugeben. Der Gesandte erklärte ferner, er glaube nicht an die Möglichkeit einer Totalisierung des event. italo-abessinischen Krieges. Diejenigen Mächte, die in Afrika Kolonien besitzen, müßten daran denken daß ein abessinisch-italienischer Krieg das Alarmsignal für einen furchtbaren allgemeinen Aufstand aller Eingeborenen in den einzelnen Kolonien werden könnte.

Rabinett Colijn gefährdet?

Die Katholiken gegen die weitere Unterstützung des „diktatorisch“ regierenden Regimes Colijn.

Daag, 24. Juli.

Im Verlaufe der Debatte in der zweiten Kammer erklärte der Führer der holländischen Katholiken Alberje, daß die Regierung, falls sie die Vertrauensfrage stellen sollte, nicht mehr auf die Unterstützung der Katholiken rechnen dürfte. Ministerpräsident Colijn antwortete in dem Sinne, daß die Regierung gar nicht beabsichtige, die Vertrauensfrage zu stellen. Wie jedoch verlautet besteht augenblicklich die unmittelbare Gefahr eines Ministersturzes nicht, da Colijn wahrscheinlich auch ohne Unterstützung der Katholiken und der Sozialdemokraten als der beiden stärksten Parteien der Kammer am Ruder verbleiben dürfte.

„Komet Jackson“ entdeckt.

Kapstadt 24. Juli. Professor Jackson von der Universitäts-Sternwarte hat einen neuen Komet, der etwa 480 Millionen Kilometer von der Erde entfernt ist, entdeckt. Der Gelehrte hat im Laufe der letzten zwei Jahre bereits zwei Kometen entdeckt.

100 Engländer aus Abessinien abgereist. London, 24. Juli.

Etwa 100 englische Kaufleute und Privatiers, die in Abessinien weilten, sind nunmehr aus Addis Abeba abgereist.

Der Jahrestag des Todes von Dr. Dollfuß

Trauerfeiern in ganz Oesterreich - Zwei bemerkenswerte Kommentare des „Tag“ und der „Wiener Neuesten Nachrichten“

Wien, 25. Juli.

Seit dem 25. Juli, an dem der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß seinen tragischen Tod im Bundeskanzleramt gefunden hat, ist heute ein Jahr vergangen. Aus diesem Anlasse hat die Vaterländische Front in allen Städten und Dörfern Oesterreichs Komemorationsfeierlichkeiten. Heute abends wird auf demeldenplatz in Wien eine Trauerfeier stattfinden in deren Rahmen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Vizekanzler Fürst Starhemberg sprechen werden.

Auf behördliche Weisung mußten heute alle Blätter in Oesterreich mit schwarz umrandetem Titelblatt erscheinen und entsprechende Gedenkartikel publizieren, in denen die Gestalt des verstorbenen Bundeskanzlers gewürdigt wird. Eine Abweichung von den Ansichten der übrigen Presse bildeten nur der Wiener „Tag“ und die „Wiener Neuesten Nachrichten“. Der „Tag“ stellt

u. a. fest, daß Oesterreich nur auf demokratischer Grundlage seiner innerpolitischen Befundung zugeführt werden kann. Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ nehmen zum Trauertag vom gesamtdeutschen Standpunkt Stellung, indem erklärt wird daß der 25. Juli eine Tragödie des Deutschtums darstelle und einen Riß in die deutsche Politik gebracht habe, an dem das nichtdeutsche Ausland seine Freude habe. Man müsse hoffen, daß die blutigen Vorgänge des 25. Juli als Auswirkung die endliche Heilung der Zuneilung bringen werde.

Interessant ist die Rede die der österreichische Gesandte in Berlin, Ing. Tauschitz, in der Gesandtschaft vor den Beamten der österreichischen Kolonie hielt. Der Gesandte betonte, Dollfuß habe eine Verständigung mit Deutschland herbeigewünscht, auch sei er kein Gegner Deutschlands gewesen.

Italienischer Entrüstungsturm gegen England

„England bewaffnet Banditen und Sklavenhändler“, schreibt „Il Giornale d'Italia“

Rom, 25. Juli.

(Ababa) Die Blätter jehen die Kampagne gegen England in der Frage des italo-abessinischen Konfliktes fort. „Il Giornale d'Italia“ unterstreicht in seinem Kommentar zunächst Englands Bemühungen, Abessinien weiter mit Waffen zu versorgen in einem Moment in dem die anderen Staaten Europas diese Versorgung eingestellt hätten. Diese Waffenbelieferung sei eine klare Dokumentierung der aktiven Solidarität zwischen Abessinien und England. Italien betrachte diesen Entschluß Eng-

land als öffentliches Dokument der Feindschaft Großbritanniens gegenüber Italien. Italien werde dies heute und auch morgen in Rechnung zu stellen wissen. Es sei überflüssig, in London noch weiter darauf hinzuweisen, daß man weiter neutral bleiben wolle und nur für das Prestige des Völkerbundes und des Weltfriedens arbeite. Wie könne man sich die Tatsache erklären, daß England den Einbruch der japanischen Truppen auf chinesisches Territorium trotz chinesischer Proteste in Geis ruhig hingenommen hat. Die englische Regierung habe nicht

Beograder Schachturnier

Beograd, 25. Juli.

Bassa Pirc und Dr. Trifunović setzten gestern die abgebrochene Partie fort. Dr. Trifunović erzielte trotz seiner ausgezeichneten Position nur ein Remis. Pirc hat nur mehr gegen Dr. Drozga zu spielen und besitzt alle Chancen, als Sieger im Wettbewerb hervorzugehen. Von den übrigen Spielen ist der glatte Sieg Königs gegen Buković und Petrović gegen Petrović hervorzuheben. Dr. Drozga remisierte gegen Tomić und unterlag dann trotz besserer Position gegen Filipović. Schließlich siegte noch Tomović gegen Dr. Kalabar.

Der Stand nach der 14. Runde ist folgender: Pirc 11, Dr. Trifunović und Kostić 10½, König 10, Schreiber 9½, Bröder 8½, Dr. Vitalos und Toth 7½, Buković und Tomović 6½, Nedeljković und Dr. Drozga 5, Petrović 4½, Filipović 4, Buković 3, Dr. Kalabar 1.

Ausschiebung der Handelsvertragsverhandlungen mit Italien.

Beograd, 25. Juli.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit dem Königreiche Italien, die im Juli hätten beginnen sollen, sind auf September aufgeschoben worden.

Ein Aufruf der Kaiserin von Abessinien.

Addis Abeba, 24. Juli. Die Kaiserin Menen von Abessinien hat an die Frauen des Landes einen Aufruf gerichtet, sich vollständig zur Verfügung zu halten, falls es zum Kriege mit Italien kommen sollte.

„Wir abessinischen Frauen“ so heißt es in dem Aufruf, „werden die Ueberlieferungen unseres Volkes aufrechterhalten und unsere Männer und Söhne auf die Schlachtfelder begleiten. Wir werden alle Vermundeten pflegen, gleichzeitig, ob sie unsere eigenen Soldaten oder italienische Soldaten sind. Ich hoffe aber immer noch, daß Gott unsere Gebete um Frieden erhören wird!“

Graf Bethlen gründet eine eigene Partei.

Budapest 25. Juli.

Wie in politischen Kreisen verlautet, wird Graf Stefan Bethlen im Herbst eine Partei gründen, die die Sammlung der konservativen Elemente bezwecken soll.

Der Erzbischof von Albanien gestorben.

Tirana, 23. Juli. Zu Skutari ist Erzbischof Mende, das Oberhaupt der katholischen Kirche in Albanien verschieden.

Börsenberichte

Zürich, 25. Juli. — Beograd 7.00, Paris 20.28, London 15.19, Newyork 306 und drei Viertel, Mailand 25.10 Madrid 42.025 Amsterdam 206.50, Berlin 123.10, Wien 58.40, Prag 12.70 Warschau 57.70, Bukarest 2.50.

Ljubljana 25. Juli. — Berlin 1750.63 — 1764.31, Zürich 1424.22 — 1431.29, London 215.84 — 217.89, Newyork 4333.22 — 4369.53 Paris 288.82 — 290.26, Prag 180.76 — 181.86, Triest 356.81 — 359.00, Oester. Schilling im Privateclearing 8.75 — 8.85.

Soir de Paris

KOLNISCHE-WASSER
 SENSATIONELL

BOURJOIS
PARIS

Die Pupillengelder und deren Anlegung

Für die Wiedereinsetzung des früheren Systems.

Beograd, 24. Juli.

In der heutigen Sitzung des Senats wurde ein Beratungsausschuss gewählt, der die von Senator Dr. Ploj und Kollegen eingelegte Vorlage über die Rückzahlung des Rechtes der Entgegennahme von Pupillengeldern an die autonomen Sparkassen durchzubringen hat, da die Frist für die Abgabe dieser Gelder an die Staatliche Hypothekbank am 31. März 1935 abgelaufen ist. Diese Frage ist für einige Sparkassen geradezu von Lebenswichtigkeit, da manche Sparkassen bis zu 67 Prozent an Pupillengeldern besitzen, die bis jetzt an die Staatliche Hypothekbank abgegeben werden mußten.

Gift im Zehgelage

Tragisches Ende eines ehemaligen Offiziers

Dieser Tage schied der aus Jelovo bei Radecze stammende 23jährige ehemalige aktive Unterleutnant Stanislaus Gorjanc in ungewöhnlicher Weise aus Verzweiflung aus diesem Leben. Der Mann, dessen Karriere infolge seiner Neigung zum Alkoholismus herabgeführt worden war — er wurde aus dem Heeresverbande entlassen — zehrte am kritischen Tage in einem Gasthause mit einem Freund und einer Hilfsarbeiterin. Während des Gelages, in dessen Verlauf mehrere Liter geleert wurden, zog Gorjanc plötzlich drei Pulvertüten aus der Tasche und meinte, eine davon enthalte Gift. Die Anwesenden dachten an einen Scherz, in Wirklichkeit aber enthielt eines der gewickelten Papiere Arsenik. Gorjanc nahm das Pulver zu sich, trank ein Glas Wein und nahm dann noch ein Pulver. Eine Stunde später klagte Gorjanc über furchtbare Magenschmerzen, er wurde von den Freunden nach Hause gebracht wo er im häuslichen Bette nach 23 stündigem schrecklichen Todeskampfe den Geist aufgab.

Stratosphärenflug im Aluminium - Anzug

Die Vorbereitungen und Versuche Professor Piccards sowie auch des amerikanischen Oberst Seattle haben in der ganzen Welt größtes Interesse erweckt. Fast unbeachtet sind während dieser Zeit jedoch die Pläne des spanischen Fliegers Herera geblieben, der in der Nähe von Barcelona seit längerer Zeit ebenfalls Vorbereitungen zu einem besonders sensationellen Flug in die Stratosphäre trifft. Der Aufstieg des Spaniers wird sich von denen seiner Vorgänger dadurch unterscheiden, daß Herera nicht in einer geschlossenen Stratosphärenkugel, sondern in einer offenen Gondel zu starten gedenkt. Dieses Wagnis ist umso größer, als sich vorher kaum völlig ermaßen läßt, wie weit ein Mensch, selbst in einer besonders dafür geschaffenen Ausrüstung, ohne den besonderen Schutz der geschlossenen Kugel der Kälte in den Luftschichten über 8000 Meter Höhe sowie den sonstigen atmosphärischen Verhältnissen standzuhalten vermag. Der spanische Flieger Herera beabsichtigt, in einem eigens für diese Zwecke angefertigten Aluminium-Anzug zu starten. Er verzichtet sich von seinem Aufstieg einen ganz besonderen wissenschaftlichen Erfolg, weil es natürlich noch ein großer Unterschied ist, ob die außerordentlich feinen Meßinstrumente, mit denen die Gondel ausgerüstet wird, in einer geschlossenen Kugel oder in einer freischwebenden Gondel aufgestellt sind. Insbesondere die Messung der kosmischen Strahlen wird auf diese Weise zu weit genaueren Resultaten führen als bisher. Aus diesen Erwägungen heraus hatte bereits der Stuttgarter Professor Regener völlig unbemannte Ballons, in deren Gondeln Meßinstrumente untergebracht waren, bis zu einer Höhe von 30.000 Metern und mehr aufsteigen lassen. Piccard hingegen behauptete, daß der Forscher nur den Messungen rastlos trauen dürfe, denen er mit seinen Augen folgen kann. Der Spanier Herera will nun als erster dies neue sensationelle Wagnis ausführen. Die Stratosphärenflieger der verschiedenen Länder erwarten seinen Aufstieg mit ganz besonderem Interesse.

Bis längstens Freitag 18 Uhr

mögen die kleinen Anzeigen sowie auch die größeren Inserate für die Samstag erscheinende Sonntagsnummer der „Maribor Zeitung“ in der Verwaltung des Blattes abgegeben werden. Die geschätzten Inserenten werden höflich gebeten, dies wegen der noch immer andauernden Arbeitsbeschränkung in den Druckereien berücksichtigen zu wollen. Erst Samstag vormittag einlangende Inserationsaufträge können leider bis auf weiteres nicht berücksichtigt werden. Die Verwaltung der „Maribor Zeitung“.

Ein entlarvter „Gynäkologe“

Ein ehemaliger Bergarbeiter, der Fruchtabtreibungen gewerbsmäßig und „ohne Verfall“ betrieb — 300 bis 1000 Dinar „Honorar“

Ljubljana, 24. Juli.

Die hiesige Polizei hat auf eine anonyme Anzeige hin einen 31jährigen ehemaligen Bergarbeiter aus Idria verhaftet, der sich in Ljubljana in seiner Wohnung als Kurpfuscher eine regelrechte „Ordination“ eingerichtet hatte. Der Mann, der sehr viel auf Pfarrer Kneipp und seine Methoden hielt, war aber auch „Spezialist“ für Fruchtabtreibung und konnte obwohl er für ähnliche Delikte schon vorbestraft war, von seiner Neigung für „Gynäkologie“ nicht ablassen. Der „Spezialist“ erlaubte sich über eines Patientenandranges, um den ihn im Hinblick auf die heutige Wirtschaftskrise mancher Arzt beneiden könnte. Einen Postangestellten, den die Ärzte bereits ausgegeben hatten und der sich eine Lungenentzündung zugezogen hatte, heilte der Mann angeblich ganz reißlos.

Die Ermittlungen der Polizei ergaben ganz erstaunliche Dinge. In der letzten Zeit hatte der Kurpfuscher nicht weniger als 40 Frauen und Mädchen „in Ordination“ genommen um an ihnen die Fruchtabtreibung durchzuführen. Man fand bei ihm sogar Instrumente, wie sie die Ärzte zu heilenden pflegen. Er verlangte für jeden solchen Fall 300 bis 1000 Dinar, je nach der Vermögenslage der Betroffenen. Seine Patientinnen rekrutierten sich aus den ärmlichen Kreisen. Infolge voller Beschäftigung mußte der Mann schweres Geld verdient haben. In seiner „großen Praxis“ bewies der Kerl so viel Geschicklichkeit, daß er in so zahlreichen Abtreibungsfällen keinen „Verfall“ hatte, der die Aufmerksamkeit der Behörden auf ihn hätte lenken können.

Konferenz der Obstexporteure

Außerordentliche Hauptversammlung der Vereinigung der Obstexporteure in Maribor — Klärung der lebenswichtigsten Fragen unserer Ausfuhr

Um eine ganze Reihe von wichtigsten Fragen unserer Obstausfuhr zu klären, die für heuer vor der Tür steht, wurde von der obligatorischen Vereinigung der Obstexporteure in Maribor eine für gestern vormittags ins Hotel „Meran“ anberaumte außerordentliche Generalversammlung einberufen, deren Aufgabe darin bestand zu den eingangs erwähnten Problemen Stellung zu nehmen. Unter den Anwesenden sah man den Sekretär der Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana Dr. Pleš, ferner Dr. Bitez vom Exportförderungsinstitut, Dr. Nemec vom „Prizad“ (Priv. Ausfuhrgesellschaft) Direktor Besebnjal von der „Gospodarska zveza“, Ing. Ferline als Vertreter der Landwirtschaftsgesellschaft, Minister i. R. Ivan Besenjač u. a. m.

Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden der Vereinigung, **Kerecic**, eröffnet, der in seinem kurzen Referat die heutige Obstexportlage mit jener des Vorjahres verglich und zur Feststellung gelangte, daß sich heutzutage nichts geändert habe. Die Versammlung ging dann zu den Einzelreferaten über.

Direktor **Palouc** berichtete über seine Interaktionsfähigkeit in Beograd im Hinblick auf die Kontingente mit Deutschland, ferner über die damit zusammenhängenden Tarifraten, Refaktionen und Präferenzen sowie über die Zahlungsmobilitäten. Bezüglich der Refaktionen sei den Exporteuren die 100 prozentige Rückvergütung zugesichert, wenn beim Export die Stempelgebühren der Vereinigung angewendet wird. Da in der Frage der gesperrten Dinarguthaben nichts zu erreichen sei habe man einen Alternativantrag in dem Sinne eingebracht, daß die Nationalbank ähnlich wie beim Maisexport einen Teil unseres Guthabens für gegen fixe Eskompte übernimmt. Die zu ständigen Stellen hätten die Versicherung gegeben, daß dies geregelt werden würde, um der Ausfuhr nach Deutschland keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Sodann beschäftigte sich der Exporteur **Birgmayr** mit dem Wesen der Clearing-Verträge, die sich bislang alles eher als fördernd erwiesen hätten. Der Referent gab sodann eine Darstellung der Schritte die die Vereinigung bei den Ministern und bei

der Nationalbank unternommen hat. Ueber die augenblicklichen Ausfuhrmöglichkeiten sprach im Namen des Prizad Dr. **Nemec**, der die Ausfuhrgesellschaft für den vorjährigen Verfall zu verteidigen versuchte. Die Ausfuhr nach Deutschland sei im Vorjahre nicht rentabel gewesen. Der Exporteur **Krajnc** berührte die Frage der Stabilität der Reichsmark, worauf Dr. **Bitez** vom Exportförderungsinstitut sprach. Der Referent verwies auf die Notwendigkeit der Suche nach Absatz außerhalb Deutschlands, wo Rumänien infolge eines günstigeren Zahlungsabkommens als jugoslawischer Konkurrent auftreten werde. Eine Revision der Clearing-Verträge sei unerlässlich. Dr. Bitez verwies auf das Treiben einiger jüdischer Gesellschaften, die mit Hilfe der aus Deutschland nach Jugoslawien geflüchteten Juden die negativen Seiten des Clearing forcierten. Das Einfuhrkontingent nach Österreich wo die Ernte um 20 bis 25 Prozent zurücksteht gegenüber dem Vorjahre, stelle sich auf 500 Waggons. Die Tschechoslowakei habe ein gutes Obstjahr. Ungarn beginne sich für jugoslawische Äpfel zu interessieren. Große Möglichkeiten biete die Schweiz, mit der gegenüber Jugoslawien im Clearing passiv sei, so daß die

IV. Maribor Festwoche 3.-11. Aug. 1935

Große Ausstellung slowen. Kunst. Revue der heimischen Erzeugung. Textil-, Allgemeine Industrie, Große Gewerbe, Wein, Gartenbau, Fotoamatoren, Propaganda, Touristenexposition usw. — 3.-4. August Internationales Tanztourier und III. Gesamtstaatliche Ausstellung relaxantischer Kunst. — 9.-11. August Schwimm- und Sprungkonkurrenzen auf der Maribor Insel. — 30%ige Fahrpreismäßigung auf den Bahnen vom 1. bis 15. August 1935. 7292

Schweiz jugoslawische Ware suche. Das französische Kontingent seien lediglich 30 Waggons. Ägypten zahle für edlere Sorten gute Preise. Ausfuhrmöglichkeiten böten sich auch in Bezug auf Palästina. Im Namen der Produzenten des Drahtales sprach Ing. **Trzan**, der auf die guten Beziehungen Jugoslawiens und Deutschlands hinwies die nur in wirtschaftlichen Dingen leider nicht die besten seien. Im Schlußwort meldeten sich noch die Abgeordneten **Berec** und Dr. **Jancic** sowie der Exporteur **Ogrizel**, der über die Ausfuhr

Frankreich und die Passivität der offiziellen Handelsvertretungen im Ausland berichtete.

Die Versammlung genehmigte die Gründung einer besonderen Sektion der Exporteure, worauf sich das Interesse der Zuweisung der Kontingente für Deutschland zuwandte.

Nach längerer Debatte wurde von Seiten des Sekretärs Dr. **Pleš** der Antrag gestellt, der Prizad möge einen Vertreter in der Zeit der Obstausfuhr nach Maribor entsenden damit die Kontingentanweisungen auf Grund des „Uderense“ den Interessenten ausfolgt werden. Mit der Annahme dieses Antrages wurde die Versammlung geschlossen.

Ein Maschinenmensch kann kein Radio vertragen

Im „Würstelprater“ von New York kam es dieser Tage zu einer Sensation. In dichtesten Massen drängten sich die Menschen um einen Maschinenmenschen die Hauptattraktion des Vergnügungsparkes. Dieser Maschinenmensch, Mr. Bud genannt, war äußerst vielseitig. Er konnte gehen, rauchen — sogar sprechen. Plötzlich, mitten in der Vorführung wurde Mr. Bud wild. Man konnte denken, er hätte einen Sonnenstich bekommen. Denn der Maschinenmensch begann plötzlich wild um sich zu schlagen und eine Art Indianertanz auszuführen. Die Menschen schrien und liefen und sahen aus einiger Entfernung voll Gruseln dem rabiaten Ungeheuer zu. Niemand getraute sich, dem Maschinenmenschen in die Arme zu fallen. Man holte die Mechaniker, denen die Ueberwachung Mr. Buds oblag. Vorsichtig näherten sie sich dem künstlichen Kollegen und schließlich gelang es, ihn zu bewältigen. Die Untersuchung von Mr. Buds plötzlichen Collaps führte zu einem merkwürdigen Ergebnis. Ganz in der Nähe des Maschinenmenschen war nämlich eine Radiostation die in unangenehmer Weise seine Bewegungen freiheit störte. Nun hat man der Störung dadurch abgeholfen, daß in unmittelbarer Nähe des künstlichen Menschen ein Wellenempfänger aufgestellt wurde, der die von der Radiostation ausgehenden Störungswellen abfängt. In ganz New York hat jedenfalls der Wutausbruch des Maschinenmenschen aus dem Vergnügungspark größtes Aufsehen erregt.

Eine Lehrerin die zubielt wiegt

Man soll es nicht für möglich halten: die Stadt New York macht neuerdings den Anstellungsvertrag für Lehrkräfte von der Höhe ihres Lebensgewichtes abhängig. Da hat sich ein merkwürdiger Fall zugetragen. Eine Lehramtskandidatin die bereits probeweise an einer städtischen Schule angestellt worden war, wartete auf ihren endgültigen Anstellungsvertrag. Fräulein Rosa Freestater war allerdings eine etwas kompakte Dame. Sie wog bei Beginn ihrer Lehrtätigkeit 82 Kilo. Nun war ihr damals bereits gesagt worden, so korpusculente Lehrerinnen seien unerwünscht, sie sollte leben, baldmöglichst schlanker zu werden. Rosa Freestater sagte sich was man von Filmstars verlangt, kann man schließlich auch von einer Lehrerin verlangen. Sie trainierte emsig auf die schlank Linie und hungerte sich entfangungsvoll auf 68 Kilo herunter. Ach, es war bitter — aber nicht einmal das genügt den maßgebenden Herren der städtischen Unterrichtspflege. Auch 68 Kilo, sagen sie, sind noch zu viel. Die Lehrkräfte sollen den Schülern ein Beispiel gesunden Lebenswandels und eines sportlich trainierten Körpers geben. Und noch eins kommt hinzu. Nachgewiesenermaßen bleiben dicke Menschen nicht so lange arbeitsfähig wie schlanke. Die 68 Kilo Fräulein Freestaters können also noch einmal eine bedenkliche Belastung der städtischen Pensionskasse werden. Die Anstellung eines bindenden Vertrags wurde daraufhin verweigert.

Der Herzog von Kent kommt nach Bohinj.

London, 22. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Kent werden Ende Juli nach Jugoslawien verreisen, um den jugoslawischen Prinzregenten Paul zu besuchen. Die hohen Gäste werden im Schloß des Prinzen in Bohinj absteigen.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 25. Juli 1935

Exkursion der landwirtschaftlichen Fachleute nach Südbosnien

Gleichzeitig Pilgerfahrt nach Oplenac.

Der Verein der wirtschaftlichen Fachleute des Draubanats veranstaltet Anfang September d. J. eine siebenstägige Exkursion nach Südbosnien, verbunden mit einer Pilgerfahrt nach Oplenac. Die Abreise der Exkursionsleiter erfolgt am 1. September um 20 Uhr aus Ljubljana, die Rückkehr hingegen ist auf den 8. September um 13.37 Uhr nach Ljubljana angesetzt. Die touristisch und ökonomisch interessante Exkursion wird folgende Punkte berühren: Oplenac, wo die Mitglieder am Grabe des großen Königs verweilen werden; ferner erfolgt die Besichtigung der Hofdomäne Oplenac und der dortigen Weinkellerei. Die Exkursion führt sodann über Bencac, Stojan, Telava, Kostivar, Marov, Jan, Kloster St. Jovan Vigoristi Debar, Struga, Dobri, Kloster St. Naum, Bitolj, Priepolje, Nis und Niska Banja nach Beograd. Besichtigt werden in den genannten Städten und Ansiedlungen verschiedene landwirtschaftliche Objekte, landschaftliche, architektonische und sonstige Sehenswürdigkeiten. In Refsan werden besonders die dortigen berühmten Obstgärten und in Zemun die dortige Seifellerei besichtigt werden. Die Reise wird teils per Bahn, teils per Autobus zurückgelegt. Der Fahrpreis beträgt 1350 Dinar pro Person und für die volle Verpflegung. Dieser Fahrpreis umfasst die Bahnfahrkarte Ljubljana-Stojan und retour, die Kreisfahrten mit den Autobussen Wohnung und Verpflegung in guten Gasthöfen sowie alle Taxen und Trinkgelder. Die Fahrt wird von einem Fachmann für Touristik geleitet. In der Fahrt können Mitglieder des Vereines und wenn noch Plätze vorhanden sind, auch Nichtmitglieder (vor allem angehende Landwirte und Freunde der Landwirtschaft) teilnehmen. Anmeldungen werden bis 6. August entgegengenommen. Im Hinblick auf das große Interesse mögen die Anmeldungen sofort an die Adresse des Vereines (Društvo Ingejnirski strokovnjakov Dravice banovine, Ljubljana, Knašjeva ulica 9) geschickt werden. Unverbindliche Anmeldungen gelangen nicht in Erwägung.

Eröffnung des neuen Fremdenverkehrs-pavillons in St. Mj.

Maribor, 25. Juli. Am Sonntag, den 4. August wird der neue vom Fremdenverkehrsverband in Maribor errichtete Pavillon im Rahmen einer Eröffnungsfeier seiner Bestimmung übergeben werden.

Eintrittskarten und Legitimationen für die Besucher der 4. Mariborer Festwoche

Die Eintrittskarten und Legitimationen für die auswärtigen Besucher der Mariborer Festwoche wurden von der Leitung wie folgt bestimmt:

Besuchern, die für die Fahrkarte bis Din 15.— bezahlen, wird die Eisenbahnlegitimation auf Grund der täglichen Eintrittskarte von Din 5.— abgestempelt. Wer für die Fahrkarte 15.— bis 25.— Dinar bezahlt hat, muß die Legitimation zu Din 10.— erwerben, die für zwei Tages- und zwei Abendbesuche Gültigkeit hat. Bei einer Fahrkarte von Din 25.— bis Din 60.— ist der Besucher zur Lösung einer Legitimation zum Preise von Din 15.— verpflichtet. Die Legitimation gilt für 3 Tages- und 3 Abendbesuche. Zahlt aber der Besucher für die Fahrkarte mehr als 60.— Din, dann erwirbt er die Legitimation zum Preise von Din 25.—. Dieselbe ermöglicht dem Inhaber den sechsmaligen Tages- und sechsmaligen Abendbesuch. Jeder auswärtige Besucher der mehrere Tage in Maribor bleiben will und für die Fahrkarte 15 bis 25 Dinar bzw. bis zu 60.— Dinar bezahlt hat, kann die teurere Legitimation erwerben, die ihm die gewünschte Anzahl der Besuche ermöglicht. Die einmalige Tagesbesuchskarte kostet Din 5.—, die Abendkarte Din 3.—. Kinder, Studenten laut Ausweis und Soldaten vom Feldwebel abwärts zahlen bei Tag und Abend nur Din 2.—.

Ein Atelier für das Arrangement der einzelnen Ausstellungen wurde heute von

der Mariborer Festwoche ins Leben gerufen. Mit der Leitung wurde der Architekt Herr Ing. Bilić sowie dessen Bruder, der sich auf diesem Gebiete eines besonderen Rufes erfreut, betraut.

Ernennung im ärztlichen Dienste. Der Sanitätsrat Dr. J. Jurečko in Maribor wurde mit Dekret der Banatsverwaltung v. 14. März 1935 (6. Nr. 20716-2) zum Spezialisten für Nerven- und Geisteskrankheiten ernannt.

Wiedereröffnung der Wasserleitungsanlage in Sv. Duh. Sonntag, den 28. d. M. wird in Sv. Duh die schon seit vielen Jahren unbrauchbar gewordene Wasserleitungsanlage wiederum ihrem Zweck übergeben werden. Um die Wiederherstellung der Wasserleitung hat sich insbesondere der hiesige Fachlehrer Herr Ivan Robnik verdient gemacht. Bei der am Sonntag stattfindenden Eröffnungsfeier wird der Bezirkshauptmann Herr Dr. Seneković als erster den Hydrant öffnen.

Schmugglerumtriebe und kein Ende. In Sv. Duh stieß eine Grenzpatrouille auf mehrere Schmuggler, die sofort das Weite suchten. Erst als die Soldaten das Feuer eröffneten, blieb ein gewisser Josef Cepe aus Pobrežje stehen und gestand, Sacharin über die Grenze schmuggeln zu wollen, während es seine Kumpanen auf Seide abgesehen hatten.

Tod in der Kerkerzelle. Der Sträfling Jakob Lampret, der wegen verschiedener Einbrüche und Diebstähle eine Kerkerstrafe von 10 Jahren in der hiesigen Strafanstalt zu verbüßen hatte, wurde Dienstag früh in seiner Zelle tot aufgefunden.

Mariborer Rindermarkt. Der Auktionsmeister am letzten Rindermarkt belief sich auf 19 Pferde, 20 Stiere, 134 Ochsen, 108 Kühe und 29 Kälber. Die Preise waren: Mastochsen 3.50, Halbmastochsen 2—2.50, Zucht-ochsen 2.25—3, Schlachttiere 2.25—2.50, Schlachtkühe 2.25—3.35, Zuchtkühe 1.50—2, Wurstkühe 1—1.25, Milchkuhe 2—2.50, trächtige Kühe 2—2.50, Jungvieh 2.50—3.60, Kälber 3—4 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

Bis zur Bewußtlosigkeit durchgepeitscht. Der Besitzer Karl Teichmeister in Sv. Marjeta am Draufelde bearbeitete mit der Peitsche die achtjährige Besitzerstochter Agnes Solatni, die er auf seinem Grund angetroffen hatte, solange, bis das Mädchen zusammenbrach. Der Mann wird sich vor dem Richter zu verantworten haben.

Ein Lastauto im Straßengraben. Der Lastkraftwagen eines Autotaxiunternehmers aus Ptui verlor auf der Fahrt nach Ljubljana nach Brevoje ein Auto zu überholen. Hierbei streifte er den vorderen fahrenden Wagen und stürzte in den Graben. Zum Glück blieben die hierbei beteiligten Personen unversehrt.

Eine Geistesgestörte als Brandstifterin. In Mota bei Ptomer brannte dieser Tage das Wirtschaftsobjekt des Besitzers Franz Krajnc ab. Wie die Untersuchung feststellte, wurde der Brand von der 60jährigen geistesgestörten Helena Balazic angefaßt.

Vom Schlafameraden bestohlen. Der Privatbeamte Email Cardic aus Zagreb nächtigte in einem hiesigen Hotel gemeinsam mit einem gewissen Pavnović. Als er frühmorgens erwachte, war der Bettgenosse samt der Brieftasche des Cardic verschwunden, in der sich Din 500 befanden.

Fahrpreismäßigung für ausländische Touristen. Wie bekannt, gewährt die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen ausländischen Touristen, die sich mindestens sieben Tage in jugoslawischen Seebädern Kurorten und Sommerfrischen aufhalten, eine 50prozentige Fahrpreismäßigung u. zw. gewährt das Billet für die Einfahrt die kostenlose Rückfahrt. Ausländer brauchen zu diesem Zwecke keine Aufenthaltserlaubnis, da die Vermerkung im Reisepaß genügt. Bei der Einfahrt darf selbstverständlich das Billet nicht abgegeben werden, dagegen muß es bei der Rückfahrt in der betreffenden Bahnstation abgem-

Lon-Kina

Union-Tonkino. Noch bis Freitag „Die Beile“ mit Magda Schneider. Samstag Premiere des Lustspielschlagers „Nichts ohne Liebe“ (Die Flucht nach Nizza) mit Elise Elster und Georg Alexander.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Freitag „Die Gzardasfürstin“ mit Marija Eggerth in der Titelrolle. — Samstag folgt „Die Dame und der Boger“ (Der Casanova des 20. Jahrhunderts) mit May Baer und Primo Carnera.

peil werden widrigenfalls der ganze Fahrpreis nachzuzahlen ist. Ist die Strecke für die Rückfahrt länger als die für die Einfahrt, so muß die Differenz am Bahnschalter bezahlt werden.

Die große Modenschau der Mariborer Festwoche verspricht der Clou der ganzen Veranstaltung zu werden. In einer abwechslungsreichen Folge wird der Besucher die apartesten Toiletten und sonstige Bekleidungsgegenstände zu sehen bekommen, die zeigen sollten, daß die heimische Bekleidungsindustrie in allen Belangen mit den Erzeugnissen des Auslandes bereits Schritt hält. Als Modelldamen wurden die hübschesten Mädel von Maribor gewonnen während sich als Conferencier der bekannte Ljubljanaer Operntenor Mirko Jelenc vorstellen wird.

Belisa Savarna veranstaltet vom 3. bis 11. Aug. ihr Großstadt-Kabarett-Programm verbunden mit Mode-Revue (nur in der Belisa Savarna). 7598

Mit dem „Nolten Franzl“ nach Laško und Nimfe Toplice. Das städtische Autobusunternehmen veranstaltet Sonntag den 28. d. mit seinem neuen Autocar einen Ausflug nach Laško und Nimfe Toplice. Fahrpreis 60 Dinar. Anmeldungen an das Verkehrsbüro am Hauptplatz, Tel. 22-75.

Ein Bierjäger entzündete den Brand von Hajdina. Wie die Untersuchung des Großfeuers von Hajdina feststellte war der Brand zuerst in der Tenne des Besitzers Rozman ausgebrochen, aus der letzterer seinen vierjährigen Sohn Josef noch im letzten Augenblick retten konnte. Der Knabe hatte in seiner Unwissenheit mit Streichhölzern hantiert, wobei das dort vorhandene Stroh Feuer fing und im Nu das ganze Gebäude in Brand stredte.

Obligatorische Untersuchung von Vermietern von Schülerwohnungen. Die Vermieter von Schülerwohnungen werden auf die fünfte Verordnung der Banatsverwaltung aufmerksam gemacht, wonach sich alle Familienangehörigen eines jeden Wohnungsvermieters der ärztlichen Untersuchung im Ambulatorium der Antituberkuloseklinik zu unterziehen haben. Jeder Schüler wird die diesbezügliche Bestätigung in der Anstalt vorweisen müssen.

Drei Exkursionen des „Putnik“. Anlässlich der Weltausstellung in Brüssel veranstaltet das Reisebüro „Putnik“ in der Zeit vom 3. bis 12. August eine großangelegte Exkursion die außer Belgien auch München, Köln, Paris, Mailand und Triest berühren wird. — Unter Mitwirkung des jugoslawischen Lehrerbundes führt eine zweite Exkursion des „Putnik“ nach England. Der Ausflug wird in der Zeit vom 7. bis 20. August stattfinden. — Schließlich findet vom 3. bis 10. August noch ein Autocarausflug ab Novi Sad nach Bosnien und in die Crna Gora statt. Alle näheren Informationen erteilt das hiesige Reisebüro des „Putnik“, Weissandrovca cesta 35. Tel. 21-22.

Aus Ptui

Zwei Einbrüche. Ein noch unbekannter Täter erbrach den Weinkeller der Besitzerin Marie Paulinić und ließ ein Faß mit 50 Liter Wein mit sich gehen. Ein zweiter Einbruch wurde in Breg verübt, wo mehrere Langfinger aus einem Gasthof verschiedene Eh- und Rauchwaren stahlen.

Den Zeigefinger abgetrennt. Die Fleischerin Marie Munda geriet beim Nähen derart unglücklich mit der Hand unter die Senze, daß ihr hierbei der Zeigefinger der linken Hand ganz abgetrennt wurde.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten Mutter, der Frau

Berta Weiler

allen Freunden und Bekannten innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Kleiner Anzeiger

Zu vermieten

Schöne Einfamilienvilla, tadellos, beziehbar, 165.000 (Sparbuch). Rapidbüro, Gosposka 28. 7605

Vermiete zweibettiges sonniges Zimmer. Zentrum. Adr. Verw. 7585

Grosses, luftiges Zimmer, möbliert, sofort zu vermieten. Vojašniška 16. 7603

Wohnung, 4 Zimmer, südseitig, mit 1. Sept. zu vermieten. Razlagova 25-II. links. Zu besichtigen von 17—18. 7558

Zu verkaufen

Puch-Motorrad 250, komplett billig zu verkaufen. Anzfr. Kopališka 17, M. Višer. 7588

Offene Stellen

Stenotypist(in) nur erstklassige, flinke Kraft mit einwandfreier Orthographie zum sofortigen Eintritt für einige Monate gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift u. Gehaltsanspruch zu richten unter »Korrespondenz« a. d. Verw. des Blattes. 7590

Guter Klavierspieler (Stimmungsmusik) gesucht. Anfr. Slomškov trg 5. 7599

Dienstmädchen, rein, das kochen kann, von kleiner Familie gesucht, Mlinska 8. (Friseurgeschäft) 7601

Jüngere nette Verkäuferin wird für Točilnica zum sofortigen Eintritt gesucht. A. Gusel, Aleksandrova c. 39. 7552

Zu mieten gesucht

Suche Sparherdzimmer ev. gegen Abdiennung. Zuschr. unter »Anständig« an Verw. 7604

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, 2 Zimmer, Küche, samt Nebenräumen. Off. unter »1. Aug.« an die Verw. 7551

Korrespondenz

Gemeinsamer Haushalt. Da Antwort verlorengegangen, wird nochmals um selbe gebeten. An: M. K. Verw. d. M. Z. 7597

Fräulein mit Haus sucht zwecks Ehe Eisenbahner 38—45 Jahre. Anträge unter »Ehe 375« 7581

Aus Celje

c Kurz das Wichtigste. Sonntag, den 26. Juli, muß der evangelische Gottesdienst entfallen, da an diesem Tage die Seniorsversammlung und die Jahresversammlung des Gustav Adolf-Vereines in Maribor stattfinden. — Im hiesigen Krankenhaus starben im Alter von 62 Jahren Gerichtsrat Rudolf Potočnik ehemaliger Vorstand des Bezirksgerichtes in Rogatec, und Drago Krivec, 24 Jahre alt, Handelsangestellter aus Celje. — In Tramerje bei Celje gerieten die Arbeiter des Sannregulierungsverkes wegen der schlechten Kost in Streit. Es entstand eine wilde Schlägerei, in deren Verlauf drei Arbeiter so schwere Verletzungen erlitten daß sie durch den hiesigen Rettungsdienst in das Krankenhaus nach Celje gebracht werden mußten.

c Regulierung der Hudinja. Auch die Hudinja, die alljährlich großen Schaden anrichtet soll nun reguliert werden. Eine Wassergenossenschaft zur Regulierung dieses Baches ist bereits gegründet worden. Nun hat die hiesige Bezirkshauptmannschaft eine kommissionelle Begehung des Baches angeordnet.

c Haus im Straßenbild. In der ulica Dr. Gregorja Zerjaba fällt das außen ganz neu hergerichtete Haus Nr. 4 durch seine moderne Aufmachung und vorzügliche Einpassung in die Umgebung auf. Nun erst treten die beiden Kaufäden im Erdgeschoß, das Friseurgeschäft des Herrn Edo Paidasch und die hiesige Schuhniederlage der Firma „Altra“, so recht hervor und laden freundlich zur Haarbehandlung oder zum Schuhankauf ein. Die Fassade des Hauses ist dem übrigen Straßenbild bewußt angepaßt. Der alte, störende Balkon im ersten Stockwerk ist verschwunden.

c Am Erzeugermarkt in Celje herrscht heuer am allgemeinen großer Obstmangel. Demgemäß sind auch die Preise sehr hoch. Ein Kilogramm Birnen kostet 10 Dinari, 8 bis 10, Äpfel 10, Marillen, Pfirsiche u. Waldbeeren 14 Dinari. Auch an Gemüse u. Geflügel mangelt es. Neue Kartoffeln kosten 2 Dinari das Kilogramm, Bachhühner 8 bis 12 Dinari.

c Der heimische Selbstkäufer Adolf Krafnc aus Celje beabsichtigt auch heuer wieder und zwar im Rahmen der Gewerbewoche, mit einem vollständig neuen und erweiterten Programm vor das Publikum zu treten. Er will, wie vor zwei Jahren, da er das erste Mal in Celje aufgetreten war und Aufsehen erregt hatte, wiederum vor dem hiesigen Rathaus seine Darbietungen zeigen: Fahren auf einem Ein- und Zweirad Handrücken, Trapezkunststücke, Sackspringen — alles in luftiger Höhe, zwei Stockwerke hoch über dem harten Straßenpflaster auf einem schmalen Seile.

c Sannaler Hopfen. Aus Zalec wird uns berichtet: Nach den mehrfachen und ausgiebigen Regnen, die hier vor einer Woche niedergegangen sind hat sich der Stand der Hopfenpflanzen weiter verbessert. Die Hopfenfelder sind nur in einigen bedeutungslosen Außenlagen von Blattläusen befallen, während sonst allgemein das tiefergrüne, gesunde und frische Aussehen der Anlagen auffällt. Dabei ist heuer auch sehr reichlicher Blütenbefall merkbar. Obwohl der Entwicklungsstand ungleich ist und auch spärlicher Befall und späte Felder vorkommen, kann dieser als durchaus befriedigend angesehen werden und läßt auf die besten Erwartungen folgern.

c Das Bobvina-Wehr, das unter der Hochwasserkatastrophe im Herbst 1933 sehr stark gelitten hat soll wiederhergestellt werden. Bekanntlich hat das Hochwasser die Schutzdämme der beiden Ufer ober- und unterhalb des Wehres zerstört und das Ufergelände dermaßen ausgewaschen, daß das Flußbett, das früher dort 48 Meter breit gewesen war, nun 104 Meter breit ist. Nun soll das Wehr erneuert und an die Uferstützen angeschlossen werden. Auf Ansuchen der Wassergenossenschaft Bobvina-Zalec hat die Banalverwaltung für den 24. Juli 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle eine kommissionelle Besichtigung und Verhandlung anberaumt.

c Das Bobvina-Wehr, das unter der Hochwasserkatastrophe im Herbst 1933 sehr stark gelitten hat soll wiederhergestellt werden. Bekanntlich hat das Hochwasser die Schutzdämme der beiden Ufer ober- und unterhalb des Wehres zerstört und das Ufergelände dermaßen ausgewaschen, daß das Flußbett, das früher dort 48 Meter breit gewesen war, nun 104 Meter breit ist. Nun soll das Wehr erneuert und an die Uferstützen angeschlossen werden. Auf Ansuchen der Wassergenossenschaft Bobvina-Zalec hat die Banalverwaltung für den 24. Juli 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle eine kommissionelle Besichtigung und Verhandlung anberaumt.

Sport

c Kukuljević in Abbazia erfolgreich. Bei dem gegenwärtig in Abbazia stattfindenden Tennisturnier steht Kukuljević bereits im Semifinale, nachdem er den Wiener Redl 6:4, 4:6 6:1 geschlagen hatte.

c Die nächste Runde der Nationalliga bringt fünf Treffen u. zw. treffen in Ljubljana „Primorje“ und „Jugoslavija“ aufeinander, in Zagreb spielen die lokalen Ri-

valen „Gradjanski“ und „Pašt“, in Split stehen sich „Jadral“ und „Concordia“ gegenüber und schließlich treten in Beograd die Offiziere gegen den BSK und die Sarajewoer gegen BSK auf.

c Jugoslawien : Italien 6:6. Der Tennis-Länderkampf in Biareggio zwischen Italien und Jugoslawien ergab nach den Ergebnissen des letzten Tages den ausgeglichenen Endstand von 6:6. Die letzten Siege errangen Punder, der Taroni mit 7:5, 6:1 6:3 schlug, und Schäffer, der Canepelo mit 6:4 7:5 7:5 überwinden konnte.

c Ljubljana : Zagreb 2:2. Vor 2000 Zuschauern absolvierten gestern die Teams von Ljubljana und Zagreb im Ljubljanaer Stadion bei künstlicher Beleuchtung einen Städtekampf. Das Spiel schloß nach dem Ljubljana zur Pause mit 2:0 geführt hatte, 2:2 unentschieden.

c „Panonija“ (Murška Sobota) aus dem Fußballverband gestrichen. Der Sportklub „Panonija“ in Murška Sobota wurde wegen einer Zusage an den Opatovec „Gradjanski“ in der von ihm die Ueberlassung eines Meisterschaftsspiels „par forfait“ in Vorschlag gebracht worden war, aus der Mitgliedschaft des jugoslawischen Fußballverbandes gestrichen.

c Amerika besiegt Deutschland im Interzonenfinale. Der Davis-Cup-Kampf zwischen USA und Deutschland erreichte gestern seinen Höhepunkt. Gentel stellte sich zwar gegen Wilson kräftig zur Wehr, konnte aber die Niederlage nicht abwehren. Der Amerikaner siegte mit 6:1, 7:5, 11:9 und sicherte seinem Lande den Sieg.

c Einen neuen Weltrekord stellte in Berlin Hans Wölper im beiderarmigen Drücken mit 104 Kilogramm auf. Die bisherige Marke von 103 kg hielt der Österreicher Fein.

c 10 Kilometer mit dem Rad in 1:30.22. Den großen Preis von Deutschland im Dauerradfahren holte sich auf der Olympia Bahn in Berlin Meke, der die 100 Kilometer in 1:30.22 Stunde zurücklegte.

Mit und Humor

Die Gabe der Gefanges. „Gestern nach dem Konzert traten alle heran und beglückwünschten den Großvater der Sängerin!“ „Warum den Großvater?“ „Weil der so schwerhörig ist!“

Lieber ins Gefängnis als Millionen erben!

Die meisten Menschen werden es zweifellos unverständlich finden, daß man eine Erbschaft von 20 Millionen Dollar ablehnt. Auch der amerikanische Negerprediger Daniel Young in Oklahoma dachte so. Die Annahme der Riesenerbschaft hätte sich mit seinen philosophischen Grundbegriffen nicht vertragen. Außerdem war er überzeugt, daß sich dann nur ein Riesenheer von Glücksjägern und Abenteurern an seine Spuren heften würde und um allen diesen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, hat er gebeten, loszusagen „in Schutzhaft“ vor dem Vermögen genommen zu werden. Tatsächlich gelang es dem schwarzen Philosophen im Gefängnis von Oklahoma City Aufnahme zu finden, wo er derzeit ein ganz beschauliches Dasein führt. Natürlich hat man den seltsamen Mann nicht direkt eingesperrt. Die Tür seiner Zelle ist unversperrt und es steht ihm jederzeit frei, die Anstalt zu verlassen und spazieren zu gehen. Nur die Freunde Mr. Youngs sind außer sich. Sie finden so weit dürfte die Entsagung nicht gehen. Wahrscheinlich wäre es ihnen auch lieb, wenn sie von dem 20 Millionen-Dollar-Vermögen ein wenig profitieren könnten. Einer von ihnen hat sich bereits an die Gerichte gewandt und erweist eine Gerichtsverfügung nach der sein schwarzer Freund gezwungen werden soll, die Erbschaft anzunehmen. Die zwanzig Millionen Dollar stecken übrigens in großen Delfeldern in Texas die der Negerprediger von einem Onkel erbt.

Radio

Freitag, 26. Juli:

Ljubljana, 18 Volkskonzert. — 20 Uebertagung aus Zagreb. — **Beograd,** 16.40 Liedervorträge. 19.30 Stunde der Nation. **Wien,** 16.05 Klassische Ouvertüren. 17.20 Konzertstunde. 22.30 Stunde bei Leo Fischer. **Berlin,** 20.10 Konzert. — **Beromünster,** 16.30 Konzert. 21.10 Operettenübertragung. — **Budapest,** 17.20 Salonorchester. **Deutschlandsender,** 17.50 Virtuose Violinmusik. — **Droitwich,** 20 Musik. — **Mailand,** 22.30 Kammermusik. — **Prag,** 19.25 Konzert. — **Rom,** 20.40 Gemischtes Konzert. — **Strasbourg,** 20.30 Galakonzert. **Warschau,** 17 Tschechische Musik. — **Toulouse,** 21.35 Kurzoperetten. 23 Operettenlieder.

Alles durch dich!

ROMAN VON
LOLA STEIN

Nachdruck verboten!

10. Kapitel.

Wieble schaut überrascht von der Arbeit auf, als Alfred Ebbinghaus zu ihr ins Privatkontor tritt. Sie springt auf und geht ihm entgegen. „Du...“ — „Ich wollte dir in deiner Wohnung gratulieren, mein Liebling, und war sehr enttäuscht, dich nicht anzutreffen. Daß du auch heute in die Stadt fahren würdest, habe ich nicht gedacht und mich darum nicht extra angemeldet.“ Er hält ihre beiden Hände und sieht sie in großer Zärtlichkeit an. „Ich hatte dich erst nachmittags erwartet Alfred. Als ich deine schönen Geschenke heute früh vorfand und deinen Brief, glaubte ich natürlich, du selbst würdest deine Arbeit vormittags nicht im Stich lassen.“ — „Man kann nicht immer nur arbeiten. Und an diesem doppelten Feiertag... Wieble, mein Herz, ich wünsche dir alles Glück der Welt und wäre selbst, wenn ich ein wenig, ein klein wenig dazu beitragen könnte, daß du zufrieden und froh wirst.“ — „Aber ich verdanke dir doch alles, Alfred. Es ist kein Tag in all diesen Monaten gewesen an dem ich nicht in tiefster Dankbarkeit an dich gedacht hätte. Wenn ich auch nicht so oft davon spreche, innerlich bin ich ganz davon erfüllt!“ — „Mein Liebes, süßes Kind.“ Er läßt sie. Immer noch ein wenig zaghaft. Immer noch bescheiden, als wäre sie eine zerbrechliche Kostbarkeit. Die Leidenschaft, die in ihrer Nähe aus ihm herausgeschlagen

möchte, unterdrückt der Mann mit höchster Willensanstrengung. Denn er fürchtet das Mädchen, das so kühl, herb und keusch in seinen Armen ruht, zu erschrecken. „Sind neben Dankbarkeit, von der ich nichts hören will, nicht auch noch andere freundliche Gefühle für mich in dir? Hast du mich ein wenig gern Wieble?“ — „Aber das mußt du doch fühlen.“ sagt sie erstaunt, löst sich aus seinen Armen und zieht ihn neben sich auf das Ledersofa, das ihrem breiten Schreibtisch gegenübersteht. „Du mußt merken, wie gern ich mit dir zusammen bin, wie gern ich über alles mit dir spreche. Ich habe unbegrenztes Vertrauen zu dir fühle mich geborgen und wohl.“ — „Wieble, mein Liebling, das ist mir mehr, viel mehr, als ich eigentlich zu hoffen wagte. Und wenn du mir damals ein Ueberschwang deiner Dankbarkeit nicht beim Wort gegeben hättest, würdest du dich heute ebenfalls so entscheiden?“ — „Ganz gewiß“ versteht sie ohne Bedenken. „Ich begreife nicht, daß du das fragen kannst. Daß du es nicht selbst fühlst.“ — „Ich will mein Gefühl bestätigt wissen, Wieble. Willst du hören, daß ich mir die Erfüllung meiner Wünsche nicht nur einbilde. Du bist also wirklich nicht unzufrieden, mein Liebling?“ — „Ich bin zufrieden.“

Sie sagt die Wahrheit. Sie hat sich mit ihrem Schicksal, das ihr zuerst unnatürlich und schwer erschien, abgefunden. Hat Alfred Ebbinghaus immer höher schätzen und achten gelernt, ist immer mehr gefangen worden von seinem lauterem Charakter, seiner großen Güte seiner unendlichen Liebe und Zärtlichkeit, mit der er ihr Leben umgibt. Neben Klaus Dietrich ist er jetzt der nächste und Liebste Mensch. Wenn Gedanken an

die Heirat mit ihm sie zuweilen bedrängend überfallen, schiebt sie sie von sich, oder sie macht sich dann immer wieder klar, was sie ihm alles verdankt und sagt sich, daß die Ehe gewiß erträglich sein wird, wie ja auch diese Monate der stillen Verlobung soviel leichter waren, als sie zuerst glaubte. „Ich hab' dir noch etwas mitgebracht, Wieble.“ — „Noch etwas, Alfred? Aber ich habe doch deine wundervollen Geschenke schon bekommen. Den Pelzmantel die Tasche, die vielen vielen Bücher und schönen Kleinigkeiten.“ — „Das alles waren meine Geburtsgeschenke, mein Herz. Aber wir feiern doch heute auch unsere Verlobung. Und dazu hab' ich dir dies gebracht.“ Er zieht ein Etui aus der Tasche und reicht es dem jungen Mädchen. Wieble starrt in maßlosem Erstaunen auf die Schmuckstücke, die sie einst von ihrer Mutter geerbt hat und die sie damals in den verhängnisvollen Tagen Alfred Ebbinghaus ausbündelte mit der Bitte sie für sie zu verkaufen. „Mamas Schmuck... Das ist... Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Alfred, ich begreife nicht... Du hast ihn doch damals verkauft und mir die Summe dafür gegeben?“ — „Ich habe den Schmuck schätzen lassen und dir den Betrag den er wert war gegeben, mein Liebling. Aber ich wollte nicht, daß du dich von diesen Andenken, die dir teuer waren trennen sollst.“ — „Du bist viel zu gut.“ murmelt sie. Sie hat Tränen in den Augen. Ist immer wieder beschämt von dieser anbetenden und erfindungsreichen Liebe. Sie legt in starker Bewegung beide Arme um den Hals des Mannes und läßt ihn auf den Mund. Es ist das erste Mal, daß Wieble Johannsen ihren Verlobten küßt. Bisher hat sie seine Zärtlichkeiten nur hingenommen, ohne sie zu erwidern. Alfred

Ebbinghaus atmet schwer. Er hält sie fest an sich gedrückt und fragt mit verschleierter Stimme: „Wann soll unsere Hochzeit sein? Bald Wieble, ja.“ Sie ist erleichtert und macht sich frei. „Nicht im Trauerjahr.“ bittet sie. „So lange — soll ich noch warten? Kind, es ist schwer, in meinen Jahren zu warten...“ Er bricht ab. Es ist nicht klug sie an sein Alter zu erinnern. „Ich würde es — tolllos finden, früher zu heiraten. Bitte, hab' bis zum Herbst Geduld. Inzwischen ist Klaus Dietrich einundzwanzig, vielleicht wird er auch bis dahin sehr viel gesünder sein so daß er sich selbst schon ein wenig ums Geschäft kümmern kann.“ — „Es geht ihm doch viel besser in der letzten Zeit!“ — „Er versucht jetzt, mit Kräfte und Stolz sich ein wenig zu bewegen. Er hat schreckliche Schmerzen dabei und es geht nur sehr mühsam. Aber es sind doch Fortschritte. Man muß eben sehr geduldig sein. Ich bedauere ihn oft.“ — „Ja, er ist allmählich ein vorbildlicher Patient geworden. Er hat sich innerlich mit seinem Schicksal abgefunden. Der arme Junge! Und rührend ist auch, wie seine kleine Freundin auf alle Vergänkungen der Jugend verzichtet und immer bei ihm sitzt.“ — „Es ist eine wunderbare Freundschaft zwischen den beiden. Nur durch Ebbinghaus unermüdliches Lernen und Arbeiten mit ihm hat Klaus Dietrich jetzt sein Abitur glatt gemacht. Nun studiert er soweit es eben zu Hause geht, Nationalökonomie und Finanzwissenschaft. Er ist ein tapferer, prachvoller Junge, und ich bin immer wieder froh, daß du ihm seine Firma und seine Existenz gerettet hast Alfred.“ — „Du hast das getan, Wieble, nicht ich.“ — „Ich konnte es nur durch dich, mit deiner Hilfe.“

(Fortsetzung folgt).